



AUDREY CARLAN

**CALENDAR  
GIRL**  
*berührt*

APRIL  
MAI  
JUNI



ullstein

ich tat, was ich tun musste.

In der Zwischenzeit würde ich mich auf meinen Job konzentrieren und das Leben anderer Leute schöner machen. Zum Beispiel das von Mason. Bei ihm gab es durchaus noch Hoffnung. In dem schrecklichen Angeber steckte bestimmt irgendwo ein Gentleman. Mason Murphy lebte nur im Hier und Jetzt und genoss es in vollen Zügen. Aber all das Geld, mit dem man ihn überhäufte, hatte ihn nicht gelehrt, wie man respektvoll mit seinen Mitmenschen umging. Ich fragte mich, ob er wirklich glücklich war. Eigentlich konnte das nicht sein, wenn er es nötig hatte, ein Escort-Girl zu engagieren, das seine feste Freundin spielen musste. Immerhin gab es eine ganze Schar Frauen, die seinen Namen kreischten und um seine Aufmerksamkeit bettelten. Ich musste auf jeden Fall noch mehr über Mason herausfinden. Wie er tickte, wieso er ein solcher Frauenheld war oder ob er nur so tat. Wie auch immer, ich war einen Monat lang hier und würde meine Zeit nicht damit vergeuden, in mein Bier zu weinen. Nein, ich würde das Bier mit meinem knackigen Baseballspieler und seinen unfassbar gutaussehenden Freunden trinken.

Das Spiel konnte beginnen.

## Kapitel 3

Meine erste Woche als Mason »Mace« Murphys Freundin entpuppte sich am Ende als eine schöne Zeit, und ich fühlte mich wie im Urlaub. Ich war bei vier Spielen mit dabei, von denen die Red Sox drei gewannen, und ich muss zugeben, dass es fantastisch war, die Freundin eines siegreichen Baseballhelden zu sein. Wir feierten, als wäre es 1999, nur dass die Zeitungsberichte ihn diesmal immer mit demselben Mädchen, also mir, zeigten. Man sah ihn nie rauchen, und er trank in Maßen. Keine Fotos, auf denen er total betrunken war. Wirklich, er benahm sich mustergültig, und all die Klatschblätter verkündeten die gute Nachricht. Gleichzeitig spekulierten sie, wann Mason wohl wieder der Bad Boy sein würde, als den sie ihn kannten. Na, da konnten sie lange warten, denn das würde nicht passieren, solange ich auf ihn aufpasste.

In der Woche zuvor hatte ich Zeit gehabt, über Wes und Gina nachzudenken und wie ich mich bei dem Gedanken fühlte, dass die beiden zusammen waren. Insgeheim nannte ich sie »Wesina«, um den Schmerz in meinem Inneren am Brennen zu halten. Es war zwar nicht fair, aber ich hatte seitdem weder auf Anrufe noch auf Nachrichten von Wes reagiert. Seit ich herausgefunden hatte, dass er die perfekte Hollywood-Sexbombe Gina DeLuca vögelte, hatte ich pro Tag einen Anruf und eine Nachricht von ihm bekommen. Ich wusste, dass ich ihm antworten musste, wenn ich den Kontakt zu Wes aufrechterhalten wollte, und sei es nur als gute Freundin. Als deshalb die nächste Nachricht von Wes kam, zwang ich mich dazu, sie weder zu ignorieren noch zu löschen.

An: Mia Saunders

Von: Wes Channing

*Musste am Set an dich denken. Das Meer hat mich an dich erinnert. Es wird mich immer an dich erinnern. Bitte sprich mit mir.*

Unter dem Text war ein wunderschönes Bild vom Ozean. Auf dem Sand lag ein einzelnes Surfboard. Ach, ich vermisste das Surfen. Aber wenn ich endlich wieder nach Kalifornien kam, würde ich so aus der Übung sein, dass er mir aufs Neue Unterricht geben müsste. Der

Gedanke daran brachte mich zum Kichern.

Ohne viel nachzudenken schickte ich eine Nachricht zurück.

An: Wes Channing

Von: Mia Saunders

*Das sieht himmlisch aus. Reite ein paar Wellen für mich mit, ja? Ich vermisse das Surfen mit dir.*

Noch ehe ich mein Handy wieder in die Tasche zurückstecken konnte, verkündete ein Piepen die nächste Nachricht.

An: Mia Saunders

Von: Wes Channing

*Sie lebt! Verdammt, Süße. Ich hatte mir solche Sorgen gemacht, du würdest nie mehr mit mir reden. Bin froh, dass es doch nicht so ist. Wie geht's dir?*

An: Wes Channing

Von: Mia Saunders

*Baseball, Bier, Boston ... könnte nicht besser sein.*

An: Mia Saunders

Von: Wes Channing

*Klingt traumhaft. Und was ist mit den anderen Buchstaben im Alphabet?*

Ich verdrehte die Augen und begann wie wild zu tippen. Unsere Trennung dauerte einfach zu lange, und die Stimmung zwischen uns war zu angespannt. Wir mussten eine Lösung finden, die für uns beide funktionierte.

Die Wahrheit war, dass wir beide tiefe Gefühle füreinander hatten, aber im Moment nicht zusammen sein konnten. Irgendwie musste es einen Weg geben zu akzeptieren, dass wir beide in der Zeit unserer Trennung andere Beziehungen eingingen. Ich konnte nicht von ihm erwarten, dass er enthaltsam lebte, wenn ich das selbst auch nicht bieten konnte.

An: Wes Channing

Von: Mia Saunders

*Wer braucht schon andere Buchstaben, wenn er Bs haben kann?*

Natürlich musste er mich aus dem Gleichgewicht bringen und ernst werden, jetzt, wo ich

unser Geplänkel gerade genoss.

An: Mia Saunders

Von: Wes Channing

*Der Buchstabe K ist aber auch ganz nett. Kalifornien, Kuschneln, Knutschen, Koitus, keine Kompromisse ...*

Ich lachte laut auf. Das musste man ihm lassen, er konnte eine ernste Sache wirklich witzig verpacken.

An: Wes Channing

Von: Mia Saunders

*Wenn ich mich recht erinnere, habe ich die ganzen Ks auch schon genossen, und es war richtig scharf.*

Das war vielleicht ein bisschen direkt, aber ich wollte unbedingt die Leichtigkeit und den Witz in unsere Beziehung zurückbringen. Wenn ich ihn irgendwie halten wollte, war das das Wichtigste. Zugegeben, zu wissen, dass er Gina vögelte, hatte mich schwer getroffen. Aber ich hatte eine Woche lang darüber nachgedacht, und obwohl ich nichts lieber getan hätte, als sofort alles stehen und liegen zu lassen, in den nächsten Flieger Richtung Kalifornien zu springen und mir meinen Kerl zurückzuholen, war mir bewusst, dass das im Moment nicht möglich war. Ich konnte nur hoffen, dass Wes die Sache mit Gina locker nahm – und wenn es nicht so war, blieb mir nichts anderes übrig, als mich damit abzufinden. Ich hatte ihm klargemacht, dass ein gemeinsames Leben im Moment nicht möglich war. Also stand ich zu meiner Entscheidung, so sehr sie mich auch quälte.

An: Mia Saunders

Von: Wes Channing

*Ich bin hier, falls du Lust auf eine neue Runde hast, Süße.*

An: Wes Channing

Von: Mia Saunders

*Du bist ja verrückt! Geh surfen und lass dich nicht von den Wellen überrollen. Wir hören uns in ein paar Tagen. Die Pflicht ruft.*

An: Mia Saunders

Von: Wes Channing

*Verrückt nach dir.*

Das war seine letzte Nachricht, dann Funkstille. Verrückt nach mir. Ich war auch verrückt nach ihm, aber ich wollte nicht, dass der Tonfall zu ernst wurde. Wir brauchten Zeit, viel Zeit, um uns von der ganzen Sache zu erholen. Er wusste, dass ich mit anderen Männern Sex hatte, und ich wusste, dass er Gina vögelte. So sah es aus.

»Warum strahlst du auf einmal so, Herzblatt?«, fragte Mace, als er meinen Teil der Hotelsuite betrat. Wir waren gerade in New York angekommen, wo die Red Sox mehrere Spiele absolvieren sollten. Außerdem wollten wir uns mit einigen Sponsoren treffen. Ich blickte zu ihm auf. Mason trug einen umwerfenden dreiteiligen Anzug. Himmel, der Mann war in seinem Sportdress zum Anbeißen und genauso in einer zerrissenen Jeans mit Löchern an den Knien. Aber in einem Anzug strahlte er richtig Autorität aus ... und das gefiel mir sehr. Mason lächelte, wackelte mit den Augenbrauen und drehte sich langsam um die eigene Achse, damit ich ihn ausführlich bewundern konnte. »Gefällt es dir?«

Ich nickte. »Du weißt, dass es so ist. Ich kann es kaum erwarten, dass Rachel dich in der Aufmachung sieht. Sie hat sich die ganze Woche nicht blicken lassen.«

Masons Miene wurde finster, als er ihren Namen hörte. »Du hast da irgendwas falsch verstanden mit Rachel und mir. Wirklich, du musst dir das aus dem Kopf schlagen.«

Ich schüttelte den Kopf. »Keine Chance. Ich hab doch gemerkt, wie ihr zwei euch letzte Woche angeschaut habt. Sie steht auf dich, aber ich begreife nicht, warum sie sich versteckt.«

»Tut sie nicht. Sie wird uns zur Präsentation der Power Up Sport Drinks fahren.«

Im selben Moment vernahmen wir ein Klopfen. Ich lächelte und eilte, so schnell es mit meinen Stiletto möglich war, zur Tür. Ich riss sie auf, und da war sie, wieder in einem eleganten Kostüm, dieses Mal in Grau. Eine zartrosa Bluse betonte ihre blühende Gesichtsfarbe und die leuchtende Haut. Sie hatte ihre blonden Haare im Nacken zu einem straffen Pferdeschwanz zusammengefasst und das Gummi dabei unter einer Haarsträhne verschwinden lassen, was echt cool aussah. Ich musste unbedingt herausfinden, wie sie das machte. Dann könnte ich den Trick auch Gin und Maddy verraten.

»Hey, Rachel, wie geht's?« Sie musterte mich von oben bis unten. Ich trug einen hautengen Lederrock und eine weiße Bluse aus einem fließenden Stoff. Der Rock betonte meinen Hintern, und die Bluse gewährte einen wohldosierten Blick in mein verführerisches Dekolleté. Auf jeden Fall ein Outfit, mit dem die attraktive junge Freundin eines Baseballstars Aufsehen erregen würde.

Sie zuckte zusammen. »Ihre Aufmachung ist zu sexy. Zu diesem Rock gehört was Zugeknöpftes.« Sie schürzte die Lippen, was hübsch, aber auch anklagend wirkte, und zum ersten Mal fühlte ich mich mangelhaft.